



LASSET DIE KINDER ZU MIR KOMMEN

Lukas 18,15-17; Das Leben Jesu, S. 505-510

Kannst du dich daran erinnern, als in deinen Ort wichtiger Besuch bekam? Was taten die Bürger? Gab es da Bilder in der Zeitung? Bist du am Straßenrand gestanden und hast eine Fahne geschwungen? In unserer Geschichte ist jemand sehr wichtiger gerade in die Stadt gekommen. Möglicherweise verlief es so ...

„Hast du schon das Neueste gehört? Jesus ist bei uns in der Stadt!“ Immer wieder erzählten einander die Leute in der Stadt diese Neuigkeit. „Jesus ist hier!“ Jeder wollte Jesus sehen. Die Männer verließen ihre Arbeitsplätze und beeilten sich, um Ihn reden zu hören. Freunde und Familienangehörige halfen den kranken und alten Leuten, ganz nahe zu Jesus

zu kommen. Sie hatten davon gehört, wie Er andere geheilt hatte. Vielleicht konnte Er sie auch heilen! Alle waren verblüfft, als sie Jesus mit dem Volk beobachteten. Sie sahen Blinde, die wieder sehen konnten. Sie lachten mit Lahmen, die wieder springen und umherlaufen konnten. Sie sahen Mütter und Väter und Kinder wieder gesund! Jedem wurde geholfen, niemand wurde abgewiesen.

Als manche Mütter von Jesus hörten, wollten sie Ihn auch sehen. Sie wollten, dass Er ihre Kinder segnete. Schnell riefen sie die Kinder nach Hause. Rasch badeten sie ein jedes und halfen ihnen, ihr schönstes Gewand anzuziehen. Die Kinder waren vielleicht aufgeregt! Sie waren auf dem Weg zu Jesus!

Überall liebten Kinder Jesus. Er lächelte sie an. Er sprach freundlich mit ihnen und erzählte wunderbare Geschichten. Er liebte die Blumen und die anderen kleinen Geschenke, die sie Ihm brachten.

Bald eilten manche Mütter quer durch die Stadt. Sie riefen ihren Freundinnen zu: „Kommt mit uns, wir gehen zu Jesus!“

Kinder erzählten es ihren Freunden, und bald waren viele unterwegs, um Jesus zu sehen. Aber Mütter mit klei-



Worum geht's?

Kinder wie ich sind in Gottes Familie willkommen.

„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.“

Lukas 18,16

nen Kindern konnten nicht sehr schnell gehen. Es dauerte ziemlich lang, bis die kleinen Beine die Strecke zurückgelegt hatten. Endlich waren alle Mütter und Kinder dort, wo die Menschenmenge sich um Jesus drängte. Sie standen hinten und versuchten über all die großen Leute zu schauen, die ihnen im Weg standen. Manche kleinen Kinder versuchten, nach vorne zu krabbeln, aber sie kamen nicht und nicht zu Jesus durch. Jeder wollte Ihn sehen. Es schien, als ob jeder nach vorne drängte und versuchte, noch näher an Jesus heranzukommen. Die Mütter waren ganz verzweifelt. Konnte ihnen denn niemand helfen, Jesus zu sehen? Vielleicht konnten ja die Jünger ihnen helfen?!

Die Mütter führten die Kinder zu den Jüngern. Die Jünger verzogen das Gesicht. Sie schüttelten den Kopf. „Geht wieder weg! Könnt ihr nicht sehen, dass Jesus beschäftigt ist? Könnt ihr nicht sehen, dass Er müde ist?“ Doch

Jesus sah, was hier passierte. „Wartet!“, rief Er. „Lasst die kleinen Kinder zu Mir kommen. Hindert sie nicht daran. Das Königreich Gottes gehört Leuten, die so sind wie diese kleinen Kinder!“

Die Jünger und die Menschenmenge waren gleichermaßen erstaunt. Sie machten Platz, und die Mütter und Kinder liefen zu Jesus. Er nahm sich viel Zeit für sie. Er nahm die Kinder auf den Schoß und segnete sie. Vielleicht sagte Er den Müttern auch, wie sehr Er Kinder lieb hatte. Vielleicht sprach Er auch darüber, wie sie ihre Kinder so erziehen konnten, dass auch sie Gott lieb gewinnen würden.

Wir wissen nicht, was Jesus zu den Müttern und Kindern an diesem Tag sagte.

Aber wir können sicher sein, dass Er nicht zornig war, weil sie bei Ihm sein wollten. Er war froh und glücklich darüber! Er freute sich, mit ihnen zu reden. Jesus liebt Kinder und ihre Mütter auch heute noch. Und Er möchte, dass du heute zu Ihm kommst. Er möchte, dass auch du ein Mitglied seiner Familie wirst.



S A B B A T

- Geh heute Nachmittag mit deiner Familie spazieren. Stell dir vor, dass ihr gerade auf dem Weg zu Jesus seid. Wer kann in deiner Familie die längsten Schritte machen? Wer macht die kleinsten? Wie groß ist der Unterschied?
- Danke Gott, dass du laufen und gehen und springen kannst.

M O N T A G

- Lest während der Familienandacht Matthäus 19,13-15 und sprecht darüber. Was sagte Jesus seinen Jüngern? Bitte deine Eltern, dir zu erzählen, wann sie zum ersten Mal davon hörten, dass sie in Gottes Familie willkommen waren.
- Mach ein Willkommensschild für dein Zimmer. Verwende es, um die Personen willkommen zu heißen, die dich besuchen kommen.
- Danke Gott, dass Er gerne Kinder in seine Familie aufnimmt.

M I T T W O C H

- Lest während der Familienandacht Matthäus 18,1-6 und sprecht darüber. Warum sagte Jesus seinen Jüngern, dass sie so wie kleine Kinder werden sollten? Wollte Er, dass sie Kinderspiele spielten? Oder meinte Er etwas anderes?
- Frag deine Mutter, ob du heute Kekse backen darfst. Wenn ihr so etwas zu Hause habt, verwende Ausstechformen, die wie Menschen oder Herzen aussehen. Bring die Kekse deinen Freunden mit. Sag ihnen, dass Jesus sie liebt und sie gern in seine Familie aufnehmen würde.
- Sing „Es ist niemand zu groß, es ist niemand zu klein“ (Munterwegs 1, Nr. 58), bevor du betest. Bete für einen Freund, der nicht weiß, dass Gott ihn liebt.

S O N N T A G

- Lest während der Familienandacht Lukas 18,15-17 und sprecht darüber. Was meinte Jesus, als Er sagte, dass das Königreich Gottes einem Kind gehörte? Bitte jemanden, so zu tun, als wäre er ein Jünger, und sich dir in den Weg zu stellen. Versuch, an ihm vorbeizukommen.
- Mal ein Bild von einem Kind und schreib den Merkvers drauf. Zerschneide das Bild in mehrere Teile, um ein Puzzle zu machen. Setz die Puzzle-teile wieder zusammen und sag den Merkvers auf. Verwende das Puzzle, um auch deiner Familie den Merkvers beizubringen.
- Danke Gott für seine unendliche Liebe.

D I E N S T A G

- Lest während der Familienandacht Lukas 18,18-30 und sprecht darüber. Warum kehrte sich der junge Mann von Jesus ab? Was musste er denn aufgeben?
- Bitte deine Familie zu überlegen, welcher Bekannte von euch nicht zur Sabbatschule kommt. Ladet diese Person ein, am nächsten Sabbat zu kommen.
- Such alte Zeitschriften. Schneide daraus Bilder aus, die dir sagen, dass Gott dich liebt. Mal ein großes Herz und kleb die Bilder darauf. Schreib unter das Herz „Gott liebt mich“. Zeig das Bild deiner Familie.
- Sing Loblieder und danke Gott, dass Er dir eine Familie geschenkt hat.



Zur Zeit Jesu war es üblich, dass Mütter ihre Kinder zu berühmten Rabbis (Lehrern) brachten, damit sie von ihnen gesegnet würden.

D O N N E R S T A G

- Lest während der Familienandacht die Geschichte aus Matthäus 9,18.19.23-25 und sprecht darüber. Sucht noch andere Geschichten in der Bibel, wo Jesus Kindern geholfen hat.
- Mach heute für jemand Bestimmten etwas Schönes. Wasch das Geschirr ab oder hilf beim Babysitten. Sag der Person, dass du sie lieb hast, und dass sie auch ein Teil von Gottes Familie ist.
- Nimm dir ein Stempelkissen oder Fingerfarben, um eine Fingerabdruck-Familie zu machen. Mach einen Fingerabdruck für den Kopf, einen für den Körper und je zwei für die Arme und

Beine. Mach so viele Leute, wie es in deiner Familie gibt.

- Bitte Gott, deine ganze Familie zu segnen – auch deine Tanten, Onkeln, Cousinen, Cousins und Großeltern.

F R E I T A G

- Lest heute Lukas 18,15-17 zusammen und spielt die Geschichte nach. Sagt den Merkvers zusammen auf.
- Singt eure Lieblingsloblieder und dankt Gott für den Segen des Sabbats.

Rätsel

Kreise das richtige Wort oder Bild ein, sodass der folgende Satz eine richtige Zusammenfassung der Lektion wird.



brachten



zu Jesus,

damit Er sie küssen/segnen konnte.

Die Jünger waren



doch Jesus war



als Er sagte, dass das Folgende den Kindern gehörte:

— — — — — — — — — —
R E G K H O I C E N I T S O G E T